

LE POP 3 „Les Chansons de la Nouvelle Scène Française“

Bitte das Wort „Trend“ streichen.

Als Paris-Tourist hat man dieser Tage gute Chancen, Gesichtern zu begegnen, die man vorher nur in Le PopBooklets gesehen hat. Riesige Plakate kündigen das nächste Konzert von Vincent Delerm an, Camille wirbt für sich und das Trendmagazin, dassie auf die Titelseite hievt, der kecke Blick von Jeanne Cherhal grüßt von der Litfasssäule. Kein Zweifel, das was einst als Neo-Chanson in Nantes begann, hat die Hauptstadt erreicht und drückt dem kulturellen Leben der Stadt seinen Stempel auf.

Die Erneuerung des urfranzösischen Genres, des Chanson, die hier gefeiert wird, wurde von uns einst als „Trend mit Fundament“ bezeichnet. Inzwischen ist dieses Fundament so breit geworden, dass man das Wort „Trend“ getrost streichen kann. Vielmehr haben wir es mit einem Massenphänomen zu tun, das aus der französischen Popkultur (und zunehmend darüber hinaus) nicht mehr wegzudenken ist. Die nicht mehr ganz so neue „Nouvelle Scène Française“ macht sich in den Regalen der großen Ketten Fnac und Virgin Megastores breit, wo mittlerweile die „Variété Française“-Fächer so groß wie *HipHop* oder *Alternatives* sind. Die Stars des Neo-Chansons nehmen dort genauso viel Platz ein wie die Klassiker vergangener Jahrzehnte. Und wenn Alt-Stars wie Jane Birkin, Françoise Hardy oder Juliette Greco neue Platten aufnehmen, dann greifen sie wie selbstverständlich auf die Fähigkeiten der jungen Songschreiber und Komponisten zurück, die für soviel frischen Wind gesorgt haben und immer noch sorgen.

„Catherine Deneuve, ça m'est egal
Brigitte Bardot, ça m'est egal
Oh tout ça c'est tant pis, c'est fini“
(„Keyornew“, Mathieu Boogaerts)

Trotz dieser generationsübergreifenden Kooperationen ist der Nouvelle Scène gelungen, was bei dem überwältigenden Erbe der Gainsbourgs, Hardys und Polnareffs eine nicht hoch genug zu bewertende Leistung ist: Sie haben sich produktiv von der Vergangenheit emanzipiert. Natürlich auch, indem sie praktizieren, was die fortschrittlichsten Chansoniers alter Tage ebenso getan haben: Sie integrieren ohne Berührungsängste internationale musikalische Einflüsse. So finden sich Elemente von Indierock bei François Breut oder Mickey 3D, R & B bei Camille, Reggae bei Mathieu Boogaerts und Frédérique Dastrevigne; und Toma lässt phasenweise sogar an Prince denken.

Doch nicht in nachahmerischer Weise findet diese Integration statt, sondern mit einer eigenen Note, deren Geheimnisse in den Melodien und Arrangements

lauern. Dies ist neben der französischen Sprache der rote Faden, der sich durch alle „Le Pop“-Compilations zieht. Vielleicht am deutlichsten bei Le Pop 3. Es

Als wir uns an die Auswahl der Stücke gemacht haben die auf „Le Pop 3“ erscheinen sollten, hatten wir genau daher ein Luxus-Problem. Noch nie war die Auswahl hervorragender neuer Songs größer als bei der Zusammenstellung dieser Compilation. Nicht nur, dass von uns so bewunderte Künstler aus der aller ersten Reihe wie François Breut, Mathieu Boogaerts und Jérôme Minière fantastische neue Alben veröffentlichten. Selbst Stücke, die bisher noch nicht zur Veröffentlichung gekommen sind, wie „Tabatha“ von Toma, „Les Copines d’abord“ von Frédérique Dastrevigne und „Pas ce soir“ von Thierry Stremler haben eine Qualität erreicht, die leicht verstehen lässt, warum das neue Chanson, nicht nur im Heimatland eine Ausnahmestellung einnimmt, sondern sich inzwischen auch zu einem erfolgreichen Exportprodukt entwickelt hat.

Und wie selbstverständlich tauchen immerfort neue Namen auf, die es zu beachten gilt. Bertrand Betsch etwa ist zwar beileibe kein Novize mehr, sein aktuelles Album „Pas de bras, pas de chocolat“, das im Herbst letzten Jahres erschien, ist ein äußerst modernes und tanzbares Album, das fein produzierte Elektronik mit Gitarrenpop-Elementen kreuzt. Bastien Lallemand ist mit seinem zweiten Album „Les Erotiques“ ein harmonisches, swingendes Album gelungen, das Jazz und Chanson wieder zusammenrücken lässt und dabei nicht ganz unähnlich zu Bertrand Belins wundervollen Debütalbums, das Anfang dieses Jahres erschien.

Trotz der gewachsenen Aufmerksamkeit für das Nouvelle Chanson, sind - mit zwei Ausnahmen (Camilles „Baby Carni Bird und Jérôme Minières „Un Magasine Qui N’Existe Pas“) die Songs auf Le Pop 3 noch nicht in Deutschland erschienen. Ein Umstand den wir dringend ändern möchten. In Kooperation mit dem fantastischen Label Tôt Ou Tard wird Le Pop Musik nun auch die neuen Alben von François Breut „Une Saison Volée“ und Mathieu Boogaerts „Michel“ herausbringen. Zwei der derzeit schönsten Alben des Neo-Chanson, die für alle Le Pop Fans ein Muss sind.

Tracklist

1 Bertrand Betsch	Pas de bras, pas de chocolat
2 Stefie Shock	Un Homme à la Mer
3 Camille	Baby Carni Bird
4 Mathieu Boogaerts	Keyornew
5 Albin de la Simone	J'ai changé
6 Frédérique Dastrevigne	Les Copines d'abord
7 Toma	Tabatha
8 Alexis HK	Nous sommes revenus
9 Bertrand Belin	Terminus Le Tréport
10 Jérôme Minière avec Lhasa	Un Magasin Qui N'Existe Pas
11 Bastien Lallemand	L'Innocence
12 Thierry Stremler	Pas ce soir
13 Mickey 3D	Rodéo
14 François Breut	La boîte de nuit
15 Vincent Delerm	Les Filles de 1973 Ont Trente Ans
16 Pierre Lapointe	Debout sur ma tête

Le Pop on Tour 2006

Live: **Mathieu Boogaerts** und **François Breut**

Support: **Le Pop DJ-Team**

präsentiert von Musikexpress, Piranha und Prinz

25.2. Duisburg, Hundertmeister
26.2. Karlsruhe, Tollhaus
28.2. Stuttgart, Theaterhaus
1.3. L-Esch, Kulturfabrik
2.3. Aachen, Jakobshof
3.3. Saarbrücken, Foyer
4.3. Erlangen, E-Werk
5.3. Dresden, Societätstheater
6.3. Leipzig, Nato
7.3. Berlin, Kapital
8.3. Bremen, Junges Theater
9.3. Hamburg, Fabrik
10.3. Köln, Stadtgarten

Le Pop Musik

Moltkestr. 149

50674 Köln

Tel 0049/(0)221/56 911 57

Fax 0049/(0)221/952 44 15

mobil 0049/(0)163/40 88 053

E-mail: rolf@lepop.de